

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 37: Radio

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es ist keine unbekannte Tatsache mehr, daß wir einer sehr schlechten Obstern entgegensehen. Viele Bauern, die in andern Jahren ein schönes Quantum Obst verkaufen konnten, werden dies Jahr froh sein, wenn sie aus ihrer Ernte den eigenen Bedarf decken können. Trotzdem wird in diesen Tagen offiziell bekannt gemacht, daß die Gütertarife für den Export bedeutend herabgesetzt seien. Das ist natürlich eine recht problematische Vergünstigung. Manches Bäuerlein wird

Der Streit um das Bureau von Herrn Bundesrat Musy hat mit einer aus dem Bundeshaus kommenden Erklärung endlich seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Darnach steht nun für alle Zeiten fest, daß Herr Musy nur über ein einziges Bureau verfügt, das zudem wesentlich kleiner ist als das bisherige und infolgedessen eine andere Möblierung erforderte. Die baulichen Veränderungen und die Möblierung kosteten nur einen kleinen Bruchteil der

gesellschaft sitzt man bequemer und behaglicher als — wie es scheint — im Bureau eines Bundesrates. Der Andrang nach den Sitzen unserer obersten Behörde dürfte, nachdem sich herausgestellt hat, daß sogar die Ausstattung des Bureaus der öffentlichen Kontrolle unterliegt, bedeutend abnehmen. Und wie steht es eigentlich nun mit den Bureaufräulein? Werden diese auch vom Souverän kontrolliert? Wird vielleicht auch darauf geachtet werden, daß keine dieser Damen unter 45 Jahren ist, damit ein Herr Bundesrat nicht in die Versuchung kommt, sich von seinen helvetischen Geschäften ablenken zu lassen? Wir empfehlen diese Frage jenen füdigen Kreisen, die sich bisher bloß mit der mobiliären Bureauausstattung beschäftigt haben?

*

Wie man nachträglich erfährt, wurden die schweizer Leichtathleten, die an der Olympiade teilnahmen, vorher drei Tage lang von einem deutschen Sportlehrer eingedrillt. Das war ganz sicher das Notwendigste, was unsre Leichtathleten zu lernen haben. Der deutsche Drill hat sich seit zehn Jahren ja so außerordentlich bewährt und erfreut sich in der ganzen Welt so ungeheurer Beliebtheit, daß es geradezu auf der Hand lag, unsere Leichtathleten nach diesem System zu schlachten. Es ist doch gut, daß man in gewissen Kreisen, wenn auch vielleicht etwas spät, zur Einsicht kommt, was unsren Schweizern kommt, damit wir unsre vielgerühmte schweizerische Eigenart, von der wir so gern und so viel sprechen, wahren können.

va



mit gemischten Gefühlen das windige Ergebnis seiner Aepfelernte betrachten und, im Hinblick auf die eben genannte Vergünstigung vielleicht so sprechen: "Weißt Du, Frau, die Hälfte von unsren Aepfeln werden wir ausführen, weil der Transport so billig ist — und aus dem Rest der diesjährigen Ernte machen wir morgen Mittag Aepfelstückli."

angeblichen Summe von 100,000 Fr. Der abgenutzte Fußboden ist mit einem Lino-leum bedeckt, ein Perser oder sonstiger Teppich ist nicht vorhanden." — Nun weiß die breite Öffentlichkeit endlich, wie das Bureau eines Bundesrates aussieht. Nach diesen Angaben scheint es wenig verlockend zu sein, Bundesrat zu werden. In jeder halbwegs gut fundierten Altjenge-

zeichnen sich aus durch grosse Reinheit des Tones,
gute Verstärkung und lange Lebensdauer.
In allen seriösen Fachgeschäften erhältlich.

Bezugsquellen weist gerne nach:

PHILIPS-LAMPEN A.-G. ZÜRICH 1, Theaterstrasse 12 - Telephon Hottingen 72.44